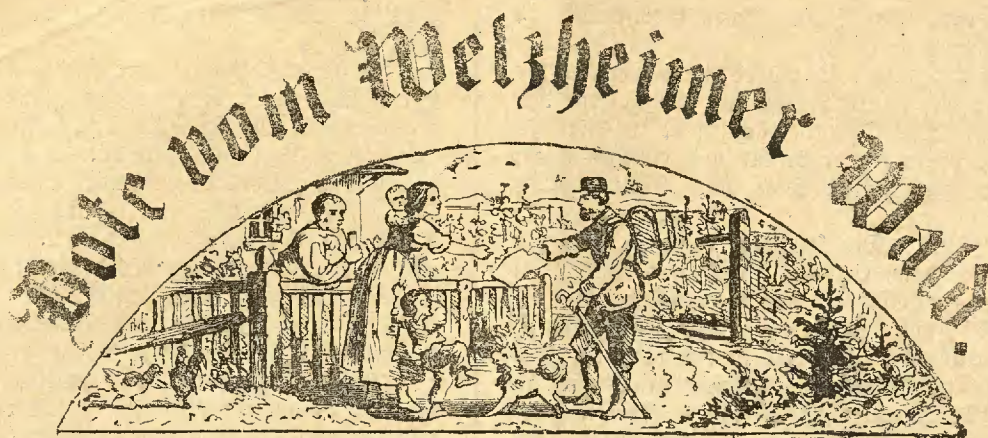


Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 M 25 Pf.
und außerhalb
1 M 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerb. die-
setelben mit 10 Pf.
für die 3paltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 22. Juni. Heute Nachmittag langte hier von Darmstadt kommend, der Fürst von Bulgarien in Begleitung seines Adjutanten Baron Niedeser und seines bulgarischen Secretairs an. Am Bahnhof hatten sich zum Empfang Sr. Excellenz Oberstallmeister Graf Taubenheim und russische Gesandte eingefunden. Der Fürst fuhr sofort zur Begrüßung S. Majestät der Königin nach der Wille Berg, wofelbst auch das Diner eingenommen wurde. Nachts 2 Uhr 47 Minuten wird der Fürst wieder abreisen und zwar nach Friedrichshafen, um Sr. Majestät den König daselbst zu besuchen. — Die heute in Cannstatt abgehaltenen Rennen hatten sich trotz des während des ganzen Vormittags drohenden Himmels des günstigsten Wetters zu erfreuen. Der Besuch war deshalb auch auf allen Plätzen ein ausgezeichnete und dürfte der Cannstatter Wäsen bei Gelegenheit eines Rennens wohl noch nie eine so glänzende Gesellschaft gesehen haben, eine solche Menge eleganter Equipagen wie gestern. F. R. G. Prinz und Prinzessin Wilhelm hatten vier Kappen vor ihrem Wagen, welche der Prinz selbst lenkte. Ebenfalls mit vier Kappen kam F. R. Hoheit Prinzessin Weimar angefahren, während F. Kais. Hoheit die Großfürstin Vera vier Bräunen vor ihrer Caletsche hatte. Die Rennen selbst nahmen einen glänzenden Verlauf. Einzelne Rennen wurden von fünf und sieben Pferden gelaufen, auf der Cannstatter Bahn eine Seltenheit.

Stuttgart, 23. Juni. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung Württembergs in der Bundesrathssitzung vom 17. Juni, welcher Sachsen u. Braunschweig sich angeschlossen haben. Die Erklärung betont: nach Artikel 45 der Reichsverfassung stehe dem Reiche nur die Kontrolle über das Tarifwesen zu. Der vorliegende Entwurf wolle die ganze Zehnehung des Eisenbahngüterverkehrs dem Reiche zuweisen. Die Wirkungen dieser Verfassungsänderung wären tiefeingreifende, insbesondere für die Staaten mit großem Staatsbahnbau. Der Ertrag der Staatsbahnen Württembergs sei jetzt schon unzureichend zur Verzinsung des Anlage-Capitals. Württemberg bebaure daher nicht zustimmen zu können, sei aber zu einer geseglichen Regelung in gewissen Grenzen bereit.

Stuttgart, 23. Juni. Der Präsident des Staatsministeriums, Herr Staatsminister Dr. v. Mittnacht ist heute Vormittag von Berlin hierher zurückgekehrt.

Kirchheim u. L., 23. Juni. (Wollmarkt.) Zweiter Markttag. Die Preise bewegen sich zwischen 156 bis 178 M Verkauf lebhaft. Mehr als die Hälfte ist verkauft.

Blaubeuren, 20. Juni. Heute Vormittag 10¹/₂ Uhr ist ein Brand inmitten des Ortes Scharenstetten ausgebrochen; innerhalb 2 Stunden brannten 37 Häuser, wovon 35 mit Strohdach, nieder. Von den 26 größtentheils armen Besitzern sind 15 nicht versichert. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 50,000 M, der Mobiliarschaden ebenfalls etwa 50,000 M. Um 2 Uhr war die Gefahr beseitigt. Das Feuer soll durch Kinder verursacht sein. Die Scharenstetter Wasserleitung lieferte hinreichend Wasser, obwohl im oberen Dorf der Druck wegen der hohen Lage gering ist. Aber den dürrn Strohd-

dächern gegenüber half nichts, deshalb war in 2 Stunden fast alles abgebrannt. Die Gebäude mit Ziegeldächern wurden mitten in der Brandstätte bis auf 2 derselben sämmtlich gerettet.

Scharenstetten (Oberamts Blaubeuren), 23. Juni. Durch die große Feuersbrunst, welche am Freitag den 20. d. Mts. Vormittags halb 11 Uhr den fünften Theil unseres Ortes (37 Gebäude-Parzellen) in unglaublich kurzer Zeit ergriff und binnen 3 Stunden in Asche legte, sind nicht weniger als 26 Familien mit 123 Personen unmittelbar betroffen und darunter 22 Familien mit 104 Personen obdachlos geworden. Nur etwa 4 Familien stehen so, daß sie durch dieses Unglück in ihrer Existenz nicht gerade gefährdet sind, während die übrigen — 95 Köpfe zählend, wadere Familien — ohne Hilfe kaum oder gar nicht im Stande sind, die Neubauten auszuführen, ohne darüber finanziell zu Grunde zu gehen, obgleich nur 9 Familien unversichert sind, und der Gebäude-Anschlag im Gesamtbetrag von 57,470 M von der Brandkasse wohl fast vollständig ersetzt werden dürfte. Dank dem allmächtigen Gott und der raschen und ausdauernden Hilfe unserer Nachbargemeinden nahm das Unglück nicht noch größere Dimensionen an. Die Betroffenen tragen dasselbe mit Ruhe und mit dem begründeten Vertrauen, daß die Theilnahme, welche auch gleich nach dem Brandunglück in den Beisetzern der Nachbarorte an Lebensmitteln und Kleidern sich werththätig erwies, sie fernerhin nicht im Stiche lassen werde. Aus dem uns gestern zu Theil gewordenen Besuch konnten wir entnehmen, daß seitens der Staatsbehörden jede mögliche Hilfe uns zu Theil werden wird. Die für unsere Abgebrannten schon mehrseitig fließenden Liebesgaben etc. werden von den Ortsbehörden nach dem Grundsatze vertheilt, daß womöglich kein Bürger durch den einfachen vorchriftsmäßig soliden Neubau in eine finanzielle Lage gelange, in welcher die Schulden ihn erdrücken würden.

Welzheim, 20. Juni. Merkwürdige und theilweise ganz abnorme Erscheinungen treten in letzter Zeit an einem großen Theil der Zwetschgenbäume zu Tage, leider geeignet, unsere Hoffnung auf ein gutes Zwetschgenjahr bedeutend herabzumindern. Viele Bäume dieser Art sind statt mit normal entwickelten Früchten mit lauter sogenannten Zwetschgenarten behangen. Woher rührt diese sonderbare Verwachsung? Sie ist doch wohl nicht die Folge übermäßigen Saftzuflusses oder einer Saftstocung. Vielleicht hängt sie zusammen mit der andern an eben solchen Bäumen wahrnehmbaren Erscheinung. Es sind nämlich die Blätter und Spitzen der heuer angelegten Triebe theilweise ganz verdorrt oder zeigen ein kränkliches Ansehen. Die Ursache dieser Wahrnehmung ließ sich vor etwa 14 Tagen deutlich beobachten. Auf warmen Regen folgten stechende Sonnenstrahlen, die diesen ausgelegten nassem Blätter überzogen sich mit einer lebenden glänzenden Feuchtigkeit, gewöhnlich Honigthau genannt. Diese Feuchtigkeit zog auch sofort Myriaden von Ungeziefer an und kurze Zeit darauf rollten sich die Blätter zusammen, um nachher abzustürben. Auch den Früchten an den noch gesunden Bäumen wird von Käfern arg zugelegt; sie beißen die Stiele mitten entzwei und lassen die Frucht so vor der Zeit zu Boden fallen. Eine lästige Spielerei das!

Boden-Baden, 23. Juni. Fürst Gortschakoff ist gestern hier angekommen.

Würzburg, 20. Juni. Es wurde hier in vergangener Nacht ein dreifacher Raubmord verübt und eine goldene Remontuhr geraubt. Der Thät verdächtig ist ein circa 20 Jahre alter Bursche von mittlerer Statur und dunklem Haar, mit brauner Soppe, hellgrauer Hose und seidener Mütze bekleidet.

Berlin, 23. Juni. Der Kaiser bleibt in Ems bis Mitte Juli, besucht dann Süddeutschland und Ende Juli Gastein, von wo er zunächst nach Berlin zurückkehrt.

Berlin, 23. Juni. Reichstag. Der Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Zollgrenze in den von dem Zollgebiete ausgeschlossenen Bremischen Gebietstheilen, wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte genehmigt. Hierauf findet die dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Verfassung von Elsaß-Lothringen statt, wozu die Abgg. Grad Windthorst, Bizanson, Kable und Schneegans verschiedene Wünsche und Ausstellungen beibringen. Auf Antrag Reichensperger's wird über den Entwurf *au bloc* abgestimmt und der Entwurf hierbei angenommen. Es folgt nunmehr die erste Berathung betr. Abänderung des Reichshaushaltsetats und des Landesetats von Elsaß-Lothringen für 1879/80. Unterstaatssecretär Herzog erläutert den Entwurf. Guerber spricht gegen die Vorlage, bemängelt verschiedene Gehaltsätze und verlangt vorherige Berathung und Genehmigung durch den elsäß-lothringischen Landesauschuß. Windthorst findet die Gehaltsätze der obersten Beamten zu hoch bemessen, wünscht, daß man die Angelegenheit dem Landesauschuß überlasse und einstweilen ein Pauschquantum auswerfe, und befürwortet die Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. North findet die Gehalte nicht zu hoch und weist ihnen gegenüber auf die Besoldungen der früheren französischen Ortsbeamten hin. Simonis spricht sich im Sinne Guerber's aus. v. Puttkamer (Fraustadt) tritt für die Vorlage. Unterstaatssecretär Herzog widerspricht der Behauptung, daß die Steuerlast der Reichslande mit den Gehaltsätzen nicht im Einklange stehe. — Der Antrag auf Verweisung an die Budgetkommission wird abgelehnt und in die zweite Berathung eingetreten. Der Antrag Windthorst, das Gehalt für den Staatssecretär nur auf 24,000 statt auf 36,000 M. zu normiren, wird abgelehnt, ebenso der Antrag Windthorst, die Gehaltsätze der Unterstaats-Secretäre auf nur 15,000 statt 21,000 zu normiren, und darauf der Gesetz-Entwurf mit einer unerheblichen Aenderung genehmigt. Der Gesetz-Entwurf, betr. Feststellung eines zweiten Nachtrages zum Reichshaushalts-Stat (wegen Uebernahme der preussischen Staatsdruckerei) wird nach unerheblicher Debatte in zweiter Lesung genehmigt. Nach Erledigung mehrerer kleineren Statsachen wird die Forts. der Berathung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Berlin, 24. Juni. Der Zustand der Kaiserin Eugenie ist ein ruhigerer geworden nach der gestern abgehaltenen Messe. Die Königin von England hat der Eckaiserin einen Besuch abgestattet. — In Folge fortschreitender Hebungs-Arbeiten beim „Großen Kurfürsten“ hat britische Admiralität den Beschluß, den gesunkenen „Banguard“ unter dem Wasser zu sprengen, um die Fahrstraße frei zu machen, vorläufig sistirt. — Aus London wird ferner signalisirt, daß England und Frankreich dem Khedive die Abdankung zu Gunsten seines Sohnes empfehlen.

In **Berlin** traf, wie das Fremdenbl. hört, die Nachricht ein, daß am 19. d. M. eine der Krupp'schen Kanonen, die sich an Bord des gesunkenen Schiffes „Großer Kurfürst“ befanden, glücklich gehoben wurde. Das Geschütz ist beinahe intakt, der Kurbelgriff allein ist verbogen.

Frankfurt, 20. Juni. In der Oppenheimer Straße vergiftete sich eine ganze Familie. Der Mann ist todt, Mutter und Tochter wurden noch lebend ins hl. Geispsital verbracht. — Heute Mittag gegen 5 Uhr explodirten in der Fahrgasse an der Mehlsmaage, die im alten Kanal, welcher eben gereinigt wird, befindlichen Gase. Die Kanaleinläufe, Kanaldeckel, Pflaster bis hinauf zum Württemberger Hof, flogen wie Spreu in die Luft, während gleichzeitig Dampf, der ähnlich wie Petroleum roch, aufstieg. Leider sind dabei zwei Arbeiter verunglückt, welche kurz vorher nach Genuß ihres Besperbrodes zur Wiederaufnahme ihrer Arbeit mit

Licht in den Kanal gestiegen waren. Beide sind schwer verletzt.

Ems, 23. Juni. Der Kaiser ist heute früh mittelfst Extra-Zuges hier eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof anwesend die Oberpräsidenten v. Ende und v. Bardeleben, Regierungspräsident v. Wurmb, der Gouverneur von Coblenz, General v. Beyer, Bürgermeister Brodzina, die Geistlichkeit, der Kriegerverein und ein zahlreiches Publikum. Der Kaiser begab sich alsbald zu Wagen in langsamer Fahrt nach dem Kurhaus, von der dichtgedrängten Menge und der Spalier bildenden Schuljugend mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Der Weg bis zum Kurhaus war mit Guirlanden, Blumen und venetianischen Masken prachtvoll geschmückt.

Ems, 24. Juni. Der Kaiser erhielt gestern Nachmittag den Besuch der Kaiserin, welche von Coblenz herübergekommen war. Der Kaiser gedenkt gegen Mitte Juli Ems wieder zu verlassen, dann Süddeutschland zu besuchen und von da gegen Ende Juli nach Gastein zu gehen, um von dort zunächst nach Berlin zurückzukehren. Entgegengesetzte Angaben dürften hiernach zu berichtigen sein.

Münster, 21. Juni. Man schreibt dem „Westf. Merk.“: „Wie Soldaten behandelt werden!“ Eine empörende Scene fiel heute Morgen auf Neuplätze vor. Einem Soldaten, welcher beim Meiten etwas aus der Linie gekommen war, schleuderte ein Unteroffizier vom Trainbataillon eine ganze Handvoll Roth ins Gesicht.

U n s l a n d.

Rom, 19. Juni. Während in Oberitalien an die 44000 Hectaren Landes unter Wasser stehen, kommt aus Sicilien die Unglücksbotschaft, daß die Gemeinden Bonigiardo, Santa Venerina, Guardia, Linera und Manzavo am 17. d. durch ein äußerst heftiges Erdbeben schwer beschädigt wurden. Viele Häuser sind zusammengefallen oder drohen dem Einsturz und der Telegraph berichtet von zehn Todten und zahlreichen Verwundeten. Gleichzeitig kommt aus Neapel die Kunde, daß der Vesuv eine immer größere Thätigkeit entwickelt, und zwar ganz im Widerspruche mit den sonst dafür verantwortlich gemachten Mondphasen. Die Laven fließen immer reichlicher in das „Atrio del Cavallo“ hinab, zu dessen Ausfüllung es allerdings noch einer geraumen Zeit bedürfen wird.

London, 23. Juni. Oesterreich ist formell Frankreich und England in der ägyptischen Affaire beigetreten. Deutschlands weitere Erklärung fehlt noch, Italiens Politik ist dunkel, Rußland verhält sich sehr reservirt.

London, 23. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Kairo: Der Khedive lehnte das Verlangen, die Regierung niederzulegen ab und wies den französischen und den engl. Consul an den Sultan. Man trifft Mahregln, um die Gläubiger, welche gerichtliche Urtheile gegen den Khedive erstritten, sofort zu bezahlen.

Die Wahl der Lebensart und des Berufs.

Fortsetzung statt Schluß.

Am gewöhnlichsten findet dieser Fehler in der Behandlung der Töchter statt. Man gibt ihnen eine Erziehung, die meistens über ihren Stand hinausgeht. Weit entfernt sie zu jener Einfachheit und Sparsamkeit und Häuslichkeit zu gewöhnen, welche künftig den endliche Mann beglücken können, der sie zur Gattin wählen möchte, gewöhnt man sie an mancherlei Bequemlichkeiten, Lustbarkeiten, und Ergötzungen, zu welchen der künftige Ehemann, oft werder Reizung noch Vermögen hat. Statt ihnen durch eine reiche Aussteuer die Möglichkeit zu geben, sich und ihrem künftigen Gatten Leben und Betrieb des Gewerbes zu erleichtern, verschwendet man die Ersparnisse an Fuß, die Tochter vor allen andern glänzen zu lassen, in der Hoffnung, ein reicher Mann werde die Tugenden dieser Feinerzogenen allen Vermögen erziehen. — Die Folgen davon sind leider offenbar genug. Ein redlicher Mann, nicht im Stande den Aufwand und alle die kleinen Bedürfnisse zu bestreiten, an welche die feingebilte Tochter gewöhnt ist, thut Verzicht auf ein Ehebandniß mit einer solchen. Er wählt sich lieber eine Frau, die ihm statt Glitzerzutzig so viel zubringt, daß ihm die Entrichtung seines Hauswesens erleichtert wird. Die geschmückte Armuth steht vergessen, und die hochfliegenden Plane des elterlichen Stolzes werden

demüthiger, jemebr die Jahre kommen, in welchen die Jugendfrische der Töchter verschwindet.

Daher die Menge der Unverehelichten, zumal in größere Städten, wo die thörichte Eucht, sich über seinen Stand zu erheben und es Vornehmere gleich zu thun, immer mehr überhand nimmt. Daher das traurige Loos solcher Jungfrauen, welche entweder gegen die Bestimmung ihres Geschlechts einsam dahin welken oder von ihren hohen Ansprüchen ablassen, und, um versorgt zu sein, Männern die Handbieten müssen, deren Gewerbe deren Bildung ganz von dem verschieden ist was sie erwartet haben. Daher dann die Widersprüche der vermeinten höhere Anlangen und edlern Neigungen mit dem wirklichen Berufskreise; daher die zerrütteten Wirthschaften, die thränenvollen Ehen!

Auch nicht wenig zu Verderbung des Kopfes und Herzens der Jünglinge und Töchter für ihren künftigen Beruf und Stand trägt die in größeren und kleinern Städten herrschend gewordene Bielleserei bei Junge Leute glauben sich zu bilden und ihren Geschmack zu veredeln, indem sie ohne Auswahl ohne Rath eines verständigen Freundes, Nanne, Märchen und Schauspiele lesen, statt nützlicher Werke, aus deren sie etwas für ihre künftigen Berufspflichten erlernen könnten. Es kommt ihnen dabei leider nicht so sehr auf die vorgebliche Bildung ihres Geistes an, sondern mehr auf angenehme Schwärmereien für ihre ohnehin reizbare Einbildungskraft. Sie machen höhere, träumerische Forderungen an die Welt als diese erfüllen will und kann. Sie klagen das Leben an, wo sie nur ihre eigene Verstandesverworrenheit und Verbildung anzuklagen hätten.

Nicht daß ich hiermit die Werke unserer Dichter tadeln wollte, aber der Mißbrauch derselben durch die unerfahrene Jugend und die Fahrlässigkeit und Gleichgiltigkeit der Eltern und Erzieher ist dabei zu tadeln. Denn was geistvolle Männer zur Erholung des Gemüthes gedacht und geschrieben, soll keine Hauptbeschäftigung der Jugend sein; und reizende Leseerhißen darf nie die Stelle der stärkenden Nahrung vertreten.

Jüngling, ich spreche von deiner Zukunft, v. 11
Glück deines ganzes Lebens, von der Wahl deines Standes und Berufes. — Dir mehr als jedem Andern, ist an deinem eigenen Loose gelegen. Erwäge ernstvoll in welche bürgerliche Laufbahn du für die ganze Lebenszeit eintreten kannst. Zurückzuziehen ist nicht mehr leicht, oft unmöglich.

Wähle nicht aus Stolz oder Eitelkeit, und mit alberner, leichtfertiger Erwartung der Glücksgunst, dein künftiges Lebensgeschäft: sondern prüfe, wozu du am geschicktesten bist, und worin du einst etwas Ausgezeichnetes leisten könntest. Aber bedenke zugleich, ob du auch die äußere Hilfsmittel hast die erforderlich sind um dir in der Laufbahn, die du wünschst, fortzuhelfen. — Wähle in der Ueberzeugung, daß du da deine Anlagen, die du von Gott empfangst, auf das Nützlichste für Andere anwenden kannst. Sieh nicht allein auf Ehre, auf leichten Erwerb; sondern auf sichere Erwerb, und auf die Gewißheit, daß du deinem Stande Ehre bringen werdest. Wahrlich jeder Stand ist ehrenvoll, wenn du der Mann bist, durch Kenntniß und Fleiß und Geschicklichkeit die darin liegende Ehre hervorzuheben. Wähle, aber mit Umsicht und Rücksicht auf die Menge derjenigen Personen, welche sich der gleichen

Berufsart widmen, und auf denen allen du in den Weltkampf treten mußt. Was hast du vor ihnen voraus?

Wähle, aber denke daran, daß nur immer ein weiser Mensch in jeder Lage des Lebens, auf jeder Stelle sei sie hoch oder niedrig, auf seinem rechten Plage steht. Denke daß es besser sei, der Erste in einem weniger glänzenden Beruf, als der Letzte in einem vornehmen Stande zu sein!

Ist aber deine Berufswahl gethan, oder mußt du eine Wahl wieder deine Neigung treffen, weil dich unüberwindliche Umstände dazu zwingen: so höre auf, gegen den Stand unzufrieden zu sein, in den du getreten bist. Neu ist dein Gang Gottes Wille! Gehe ihn mit Zuversicht, es ist der Gang zu Glück. Du siehst es jetzt vielleicht nicht ein; du wirst es aber einst erkennen und rühmen. An dir nur liegt es, in diesem Stande der Achtungswürdigste, Nützlichste und Wohlhabendste zu werden. Du wirst es werden, wenn du deiner stets dabei eingedenk bist: Mit unermüdetem Fleiße der Vollkommenste in deinem Fache zu sein; — durch Dienstgefälligkeit und Herzensgüte dir Jedermann in deinem Beruf zu verpflichten; von Gott und seinem Willen zu trennen, denn von ihm kommt allein Glück und Segen auf deinen Beruf.

(Schluß folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Bohum, 19. Juni. Am vorigen Donnerstag fanden sich beim Schlachten einer fetten Kuh im Innern derselben 16 Drahtstücke verschiedener Größe, 1 Dessertgabel und sieben Plomben von Blei, letztere wahrscheinlich von steueramtlich verschlossen gewesenen Säcken herrührend. Bei dem Thiere sind nach Aussage des Besitzers Krankheitserscheinungen nicht beobachtet worden.

Speyer, 6. Juni. Gestern wurde von dem hiesigen Salmonfischern oberhalb der Schiffsbrücke ein Stör von 80 Pfund gefangen.

Am Donnerstag den 19. Juni wurde der Kaiserin Eugenie in Chiselhurst durch Lord Sydney die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes überbracht. Gerade 12 Jahre früher, am 19. Juni 1867, wurde Kaiser Maximilian von Mexiko auf den Wallen von Queretaro erschossen. Die Bitten seiner Gemahlin, der jetzt wahnsinnigen Kaiserin Charlotte, waren vergeblich an das Ohr Napoleons III. gedrungen. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

(Tod durch eine Stahlfeder.) Dieser Tage ist der Pfarrer von Buchkirchen gestorben, und zwar unter Umständen, die in die Oeffentlichkeit gebracht zu werden verdienen. Der Herr Pfarrer hatte nämlich die Gewohnheit, die Stahlfedern mit der Spitze nach oben in das Schreibzeug zu stecken. Vor einiger Zeit stach er sich zufällig, als er ein Buch neben dem Schreibzeug niederlegen wollte, mit der aus dem Schreibzeuge herausstehenden rostigen Stahlfeder, anscheinend unbedeutend in die Hand, so daß man den Stich kaum bemerkte. Schon am folgenden Tage erkrankte der Pfarrer und der Arzt konstatierte Blutvergiftung. Am dritten Tage war Hand und Arm bis zur Schulter riesig angeschwollen und nach achtwöchentlichem Leiden trat der Tod ein.

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den „**Boten vom Welzheimer Wald**“ erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der Abonnementspreis ist pr. Vierteljahr: In Welzheim bei der Expedition 1 M. 5 S., bei Postbezug im Oberamtsbezirk Welzheim einschließlich Bestellgeld nur 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S.

Welzheim, im Juni 1879.

Die Expedition
des „**Boten vom Welzheimer Wald**.“

Pfahlbronn. Gefunden

wurde am 24 d. Mts. im Gözenthal, in der Nähe der Gözenmühle, ein schwarzer Tolma.

Abzuholen innerhalb 8 Tagen gegen Erfaß der Einrückungsgebühr.

Den 25. Juni 1879.

Schultheißenamt.

Welzheim.



Milchschweine,

schöne junge, halbhengliche, hat zu verkaufen
Eisenmann z. Lamm.

Lorch.

GeschäftsHaus Verkauf.



In der Santsache der Crescentia Beck, geb. Nothardt, Ehefrau des Johannes Beck, Bäckers hier,

kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag den 7. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung.

Dieselbe besteht in:

der Hälfte an einem zweistöck-Wohnhaus mit Werkstätte und mit 2 gewölbten Kellern in der Bäbergasse,

1/4 tel an einer einbarnigen Scheuer und

2 a Gemüsegarten hinter dem Haus. Schlag 5,000 M.

Das Wohnhaus, sehr günstig gelegen, eignet sich nicht bloß zum Betrieb einer Bäckerei, sondern auch zu einem andern Gewerbe.

Liebhaber, unbekannt mit beglaubigten Vermögens-Zeugnissen, werden hie-mit eingeladen.

Lorch, den 14. Juni 1879.

K. Amtsnotariat.
Knodel.

Revier Gschwend.

Samstag den 28. d. Mts., Morgens 9 Uhr

Nadelstreu-Verkauf

aus Hagerwald 4.

Zusammenkunft im Schlag.

K. Revieramt.
Kober.

Welzheim.

Gras-Verkauf.

Postverwalter Freiz verkauft am nächsten

Samstag, Abends 6 Uhr das Heugras von 6 Morgen auf dem Lannacker bei Mienharz.

Weidenhof.

Unterzeichneter setzt guten

Linken-Moss

dem Verkaufe aus.

Gutsbesitzer Heinrich.

Schorndorf.

Annonce.



Ein Dantum guten kräftigen

Apfelmoss

gibt in beliebigen Quantitäten um einen annehmbaren Preis billig ab

Buchhalter, Seifensieder.

Geld-Sorten.

Den 16. Juni 1879.

20-Franken-Stücke	16 M	19—23 Pf.
ditto in 1/2	16 "	19—23 "
Englische Sovereigns	20 "	37—42 "
Russische Imperiales	16 "	70—75 "
Dukaten	9 "	54—59 "
" al marco	9 "	57—62 "
Dollars in Gold	4 "	19—22 "

Welzheim.

Bau-Accord.

Die Stiftungspflege veranlaßt auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ausschreib die Ausbesserung und Verputzung des Sokelgemäuers an der Kirche in Welzheim.

Kostenvoranschlag 60 M.

Ferner im Executionsweg:

Die Einsetzung und Ergänzung von 37 St. verwitterter Steine in der Kirchhofmauer.

Kostenvoranschlag 118 M.

Ueberschlag und Bedingungen können bei der Stiftungspflege eingesehen werden.

Der Aktord findet statt **den 15. Juli, Vormittags 11 Uhr.**

Welzheim, den 24. Juni 1879.

Stiftungspflege.

Das Caffee-Export-Geschäft

VON

W. Meinecke, Hamburg

vers. von 9 Pfd. an franco Fracht und Zoll und Emballage unter Nachnahme	
best. gelblich Java-Caffee per Pfd.	115 M.
hochfein Ceylon-Caffee per Pfd.	115 M.
ff. Menado-Caffee per Pfd.	110 M.
ff. Campinas-Caffee per Pfd.	100 M.

Solide und thätige Vertreter

werden von der Expedition einer gediegenen und außergewöhnlich günstige Aufnahme findenden Zeitschrift in allen Orten Deutschlands und Oesterreichs gesucht. Dieselben haben sich mit der Anwerbung von Abonnenten und der regelmäßigen Weiterbeforgung des Blattes an dieselben zu befassen. Sie bekommen dafür eine sehr hübsche Provision und werden durch die besten Begünstigungen in ihren Bemühungen unterstützt.

Die Zeitschrift gehört zu den angesehensten des deutschen Reichs und nimmt keine Colporteurs gewöhnlichen Schlags an. **Solide und intelligente Leute jedes Alters und jedes Berufs**, die auf diesen sichern und nicht unbedeutenden Nebenverdienst reflektiren, wollen sich unter Angabe von genügenden Referenzen oder (was z. B.) für junge Kaufleute leichter thunlich) unter Beilegung ihrer Zeugnisse an Ludwig Wagg in Constanz (Baden) wenden.

Vorherige Kostenanschläge und Insertionstarife gratis.

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

STUTTGART

hält sich zur pünktlichen und billigsten Besorgung von Anzeigen in alle existirende Zeitungen und Fachzeitschriften bestens empfohlen.

Bei größeren Aufträgen höchstmöglichen Rabatt.

Prinzessin-Bwieback Mehl.

Das beste bis jetzt erprobte Nahrungsmittel für kleine Kinder, namentlich für solche, welche ohne Muttermilch aufgezogen werden, geprüft von Herrn Dr. Sicherer in Heilbrunn, ist allein köstlich zu haben bei **H. Hohl** in Welzheim pr. Pfd. 70 M.

Das obig empfohlene Mehl für unsere Kinder sehr dienlich ist, bezeugt hiemit Schullehrer Steinhilber in Mienharz. Kürschner **B. Guberan**. Buchbinder **Gschwindt**. Stadtaceiser **Vogel**.

Welzheim.

Druckkattune, farbige Sendestoffe, sowie farbige Blousen und Senden empfiehlt zu billigen Preisen

Adolf Berckhener.

Welzheim.

Ca. 1 1/2 Eimer

guten Moss

hat zu verkaufen

Schlösser Huff.